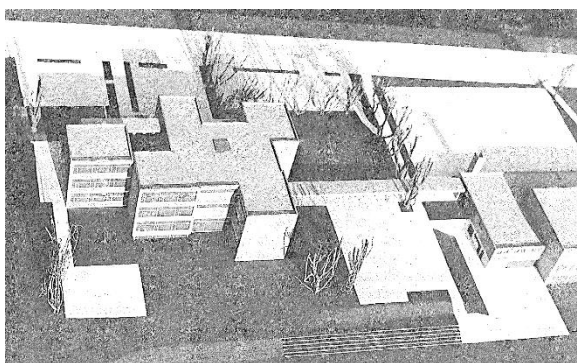


## 1976-2010 Ersatz-, Neu- und Umbauten

Die Reckholdernanlage war die letzte Schulanlage in dieser Grössenordnung, die in Romanshorn gebaut werden konnte. Weder das von der Primarschule 1976 geplante Projekt „Brüggli“ noch die beiden Vorlagen für ein Oberstufenzentrum 1996 und 1997 in der Weitenzelg konnten die Stimmbürger überzeugen. So war die Schulgemeinde gezwungen, den nötigen Schulraum in kleinen Schritten zu realisieren. Das war dringend nötig, stiegen doch die Schülerzahlen um die Jahrtausendwende auf über 420. In der Zwischenzeit haben sie sich wieder bei 330 eingependelt, Tendenz klar steigend. Zudem verlangte das Zusammenführen der Sekundar- und Realschule zur Sekundarschule mit Typen E, G und Niveauunterricht in Englisch und Mathematik nach mehr Schul- und Spezialräumen für die naturwissenschaftlichen Fächer in beiden Schulanlagen. Auch konnte der Unterricht in den baufälligen Baracken, ein Überbleibsel aus den Gründerjahren der Kantonsschule, nicht mehr verantwortet werden.

### 1978 Zwei Schulzimmer und eine Schulküche Reckholdern



Nachdem 1976 das Kreditbegehren „Brüggli“ der Primarschule abgelehnt worden war, musste beim Reckholdernschulhaus mit Erweiterungsbauten neuer Schulraum geplant werden mit zwei Klassenzimmern und einer Schulküche als Ersatz für die Küche im Pestalozzischulhaus. Die Spezialklasse würde weiterhin in Salmsach unterrichtet werden. Das Architekturbüro Affolter wurde mit der Projektausarbeitung beauftragt. Am 12. März 1978 stimmten die Stimmbürger dem Vorhaben von 760'000 Franken zu.

### 1990 Variel I und Baracken Weitenzelg

Mit dem Budget 1988 bewilligten die StimmbürgerInnen die Übernahme der drei Baracken und des Variel I von der Kantonsschule. Der Variel I war von Beginn an als zukünftiger Sekschulraum geplant und bereits mit der Heizung mit diesem verbunden. Für 80'000 konnte das Gebäude von der Firma Stutz AG und der Ortsgemeinde Arbon gekauft werden.



1990 wurde der Variel für 310'411.95 Franken einer Totalsanierung unterzogen und die Verbindung zum Schulhaus geschaffen. Im Parterre wurde das Zeichnungszimmer und ein Handarbeitszimmer untergebracht, im 1. OG zwei Klassenzimmer und die Verwaltung. Seit der Neuorganisation der Sekundarschulgemeinde 1985 hatte der Schulsekretär Benny Studer sein Büro in seinem privaten Wohnhaus.

## 1999 Erweiterungs-, Neu- und Umbau Reckholdern und Weitenzelg



1999 plante die Behörde, die in die Jahre gekommene Küche in der Reckholdernanlage zu sanieren und mit einem Hauswirtschaftsraum zu erweitern. Zugleich wurde ein Informatikzimmer im Innenhof geplant. Dafür wurden 690'000 Franken veranschlagt.



In derselben Botschaft wurden 4'270'000 Franken für einen Neubau sowie einen Umbau in der Weitenzelg zur Abstimmung vorgelegt. In der bestehenden Anlage Weitenzelg sollten aus sechs kleinen Schulzimmern vier grössere entstehen, der Lehrerarbeitsbereich angepasst sowie ein Eingang vom Gotthelfweg her geschaffen werden. Der Neubau sollte acht Schulzimmer bringen als Ersatz der 35-jährigen Baracken und der durch den Umbau wegfallenden Zimmer. Im Variel war an Stelle eines Klassenzimmers ein Informatikraum mit angrenzendem Serverraum geplant.

Beiden Begehren wurde zugestimmt und die Anlagen konnten entsprechend saniert, bzw. erweitert werden.

## 2003 Neubau Reckholdern



2003 sollte der Umsetzung der Studentafel an der Sekundarschule Rechnung getragen und die Reckholdernanlage durch Spezialräume für Naturwissenschaft, Zeichnen und Musik ergänzt, mit zwei zusätzlichen Klassenzimmern das Provisorium im Container aufgehoben werden. Gleichzeitig würde der Lehrerarbeitsbereich den damaligen Bedürfnissen angepasst. Auch diesem Begehren von 3'780'000 Franken wurde zugestimmt und die neuen Schulräume wurden 2004 feierlich eingeweiht.

## 2010 Umbau Hauswartwohnung Weitenzelg



2010 wurde die Hauswartwohnung mit leichten Anpassungen für die Schulverwaltung und Schulleitung umgebaut. Dieses räumliche Zusammenrücken erleichterte Absprachen und Arbeitsgänge zwischen Verwaltung und Schulleitung wesentlich. Die frei gewordenen Räume im Variel wurden für die Schulsozialarbeit eingerichtet.

Mit diesem Bauvorhaben war eine längere Um- und Ersatzbauphase abgeschlossen. Schulraum war genügend vorhanden, da die Schülerzahlen stetig zurückgingen. Mit kleineren und grösseren Sanierungsmassnahmen wurden die Schulanlagen in Schuss gehalten.